

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 5 (1919)
Heft: 6

Artikel: Bei den Urner Lehrern
Autor: J.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-524966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

XVII. Kanton Bern:

Société catholique d'Education et d'Enseignement.

(Auszug aus dem gedruckten französischen Bericht des Präsidenten Hrn. Nationalrat Daucourt.)

Es sind zwei neue Sektionen entstanden.

Das Komitee bemühte sich weiter für Erteilung des Religionsunterrichtes an den zwei Normalschulen im Jura durch einen Geistlichen. Eine allgemeine Petition in allen kathol. Gemeinden des Jura soll beim Staat die Schulrechte der Katholiken verlangen, und es ist eine Versammlung in Daffecourt planiert, an der Msgr. Dekan Folletete folgende Postulate

zur Annahme empfehlen wird: 1. Die Freiheit des Religionsunterrichtes, inclus. Katechismus in den Schulstunden, ohne staatliches Lehrmittel — der staatliche biblische Geschichtsunterricht genügt absolut nicht. 2. Anstellung von Geistlichen (nicht Laien) für diesen Unterricht. 3. Berücksichtigung der Katholiken bei der Wahl der leitenden Kommissionen der höheren Schulen und der Prüfungskommissionen. Gewiß berechnete und selbstverständliche Forderungen.

Der Verein gab dem Jurassischen Studentenverein 200 Fr. zur Verteilung von kath. Zeitungen des Landes an die kathol. Truppen und Soldatenstuben im Felde. (Schluß folgt.)

Bei den Urner Lehrern.

Den 27. Jan. besammelte sich der urnerische Lehrerverein (Sektion Uri des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner) im Landratssaale zu Altdorf zur ordentlichen Winterkonferenz. Ein Blick auf das Programm versprach eine schöne Tagung, und sie ist es denn auch geworden.

Die Einleitung bildete ein Orchester-*Requiem* für die verstorbenen Mitglieder des Vereins, Hr. Schulinspektor Dr. Rager und Vereinspräsident Beno von Gum. Hernach, 9^{3/4} Uhr, schritt man zur Erledigung der Traktanden. Der Vorsitzende, Herr Lehrer B. Schraner, Erstfeld, hatte die hohe Ehre, unter den vielen anwesenden Schulfreunden zwei besonders begrüßen zu dürfen, nämlich die Herren Erziehungschef Dr. E. Müller und Chefredaktor der „Schw.-Sch.“, Prof. Trogler; sie waren es, die der Tagung ein besonders schönes Gepräge gaben. Nach dem üblichen Jahresbericht und der Verlesung des Protokolls folgte ein Referat über „Die Strafe als Erziehungsmittel“ von Herrn Lehrer Joseph Müller, Flüelen. Die Arbeit, welche gründliche Erfassung des Stoffes und treffliche Beherrschung der Sprache verriet, verdiente den gespendeten Applaus vollauf. Unsere Leser werden Gelegenheit erhalten, sie in unserm Organ genauer zu prüfen. Die Diskussion setzte geschickt und lebhaft ein, nach pädagogischen, methodischen und sozialen Gesichtspunkten. Ein zweites Referat über „Die Gastpflicht des Lehrers“ mußte wegen Erkrankung des Herrn Referenten ausfallen.

Die Revision der Vereinsstatuten war durch eine rührige Kommission (Dr. Lehrer Staub, Erstfeld, Präs.) wohl vorbereitet. Das neue Vereinsgesetz wurde nach unwesentlichen Abänderungen gutgeheißen und

kann so die Legitimationsreise zu den verschiedenen Instanzen antreten. Die Vorstandswahlen verliefen im Sinne der Bestätigung. Herr Erziehungschef Dr. Müller gab seiner Freude über die Regsamkeit des Vereins Ausdruck, versicherte die Urner Lehrer seiner Sympathie und legte ihnen die Notwendigkeit einer großen Liebe zu den Kindern ans Herz. Warme, liebe Worte spendete dann auch der verehrte Herr Redaktor Trogler. Er zeichnete in kurzen Strichen die Aufgaben des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner, ermunterte zu weiterem, freudigen Schaffen, echter Erzieherarbeit und zur Fundamentlegung tiefgründigen, starken Gottvertrauens und mächtiger Gottesliebe. Orientierende Mitteilungen über den Stand der Gehaltsbewegung und die Vorarbeiten betr. Revision des 5. Kl.-Lesebuches ergänzten das reichhaltige Programm. Einen prächtigen Abschluß fand die Tagung durch Vorführung der neuen Orgel in Altdorf, die ganz nach den Plänen von Herrn Musikdirektor Dobler erstellt und großartig angelegt ist. Herr Direktor Dobler wußte das Programm durch Zuzug zweier bewährter Kräfte (Dr. J. Aufdermaur, Cello, und Frau Muheim-Resselbach, Violine) angenehm zu bereichern. Ihnen wie dem Kirchenchor verbindlichster Dank! R. G.

Die Tagung der Sektion Uri des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner vereinigt jeweilen sozusagen sämtliche Lehrkräfte der Volksschule, Lehrschwestern, Lehrerinnen, Lehrer geistlichen und weltlichen Standes, Schulbehörden und Schulfreunde, eine stattliche Schar von Jugenderziehern, alle auf derselben soliden Grundlage der katholischen Kirche arbeitend.

Die Versammlung wurde mit Gebet eröffnet. Wie viele katholische Lehrertagungen geben Gott dem Herrn in dieser erhebenden Weise die gebührende Ehre?

Es herrscht reges Leben und edle Schaffensfreudigkeit in diesen Reihen. Wenn die Leistungen der Schulen Uri's noch nicht allen modernen Anforderungen gerecht werden, so liegt die Ursache hievon nicht beim Lehrerstande, sondern in den äußerst schwierigen territorialen und Erwerbsverhältnissen. Die Lehrerschaft ist ihrer hohen Aufgabe vollauf bewußt und hat ungleich größere Hemmungen zu überwinden als ihre Berufsgenossen im Flachlande, um auch nur einigermaßen das nämliche Lehrziel zu erreichen.

Wie oben erwähnt, befinden sich die Urner Lehrer auch in einer Besoldungsbe-

wegung. Eine erfreuliche Tatsache ist es, daß der katholische Volksverein mit aller Energie daran arbeitet, um ihnen eine einigermaßen erträgliche Lösung der Gehaltsfrage zu verschaffen. Das Besoldungswesen ist im Kanton Uri noch immer Sache der Gemeinden. Hier tut allseitige Aufklärung und Beseitigung vieler Vorurteile not. Der Volksverein ist das richtige Organ, diese keineswegs leichte Arbeit zu übernehmen. Aber die Einsicht ist da und der gute Wille ebenfalls, und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! Die rührige, fleißige Lehrerschaft im Lande Tells verdient es vollauf, daß man sie den Zeitverhältnissen entsprechend besoldet. — Habt Dank, ihr lieben Kollegen von Uri, für die lehrreichen Stunden.

J. T.

Schulnachrichten.

St. Gallen. : Grippe-Ferien u. Schluß. Infolge der überlangen Schuleinstellungen der Grippe wegen, die sich in einigen Gemeinden auf ein halbes Jahr erstreckten, kann da und dort von einem Erreichen des üblichen Jahreszieles nicht die Rede sein. Schon tauchte in letzter Zeit aus der Lehrerschaft die nicht unberechtigte Frage auf, ob die schon in normaler Zeit auf ihren Wert umfrittenen Schlußprüfungen schriftlicher und mündlicher Art nun doch stattzufinden hätten, oder ob den schulbetriebsstörenden Umständen gebührende Rücksicht getragen werde.

Nun berichtet ein erziehungsrätliches Bulletin: Zur Vermeidung jeglicher Hektik im Schulbetriebe gestattet der Erziehungsrat, von den sonst üblichen, schriftlichen (und mündlichen? D. S.) Prüfungen an der Volksschule für einmal Umgang zu nehmen, wo und soweit es notwendig erscheint.

Bereits hat Rorschach beschlossen, von dieser Erlaubnis Gebrauch zu machen und mündliche und schriftliche Prüfungen ausfallen zu lassen.

— **Wil.** Die Schulgemeinde vom 19. Jan. l. J. hat einstimmig folgende schulrätliche Vorlagen pro 1918/19 gutgeheißen. Lehrergehalte: Minimum 3400 Fr. (inkl. Wohnungsentfädigung) mit zweijährlichen Zulagen von Fr. 100 bis

zum Maximum von 4000 Fr. Ferner Teuerungszulagen: Grundanlage 450 Fr. Familienzulage 250 Fr. nebst einer Zulage von 100 Fr. für jedes Kind unter 18 Jahren.

Die Lehrerinnen aus St. Katharina erhalten eine Gehaltsaufbesserung von Fr. 400 und eine Teuerungszulage von Fr. 450. — Damit hat Wil seine Schulfreundlichkeit in vorbildlicher Weise bekräftigt.

H. N.

— **Besoldungsverbesserungen.** Evang. Niederuzwil. Primarlehrer: (bish. 2500—3000) neu Fr. 3800—5200. Primarlehrerinnen neu Fr. 3306—4400. — Rapperswil: Sekundarschule Teuerungszulage Fr. 1400, Kinderzulage Fr. 100.

Deutschland. Sehr richtig ist, was die „Frankf. Zeitung“ über den verstorbenen preussischen Kultusminister Adolf Hoffmann, den kirchen- und religionsfeindlichen Sozialisten, schreibt: „Er gehört zu den Leuten, die sich ungemein aufgeklärt, fortgeschritten und radikal erscheinen, weil sie alles Kirchliche und traditionell Religiöse für Unfinn oder Humbug halten, aber dabei nur beschränkte Spießher sind.“ „In den Vereinigten Staaten von Amerika interessiert sich das ganze Volk für die Pflege des Religiösen, vom Milliardär bis zum Kohlenkipper.“

Bücherschau.

Die Heimat. Ein Buch für das deutsche Volk. Herausgegeben von Heinrich Mohr. Buchschmuck von Wolf Winkler. 8° (VIII u. 272 S., 1 Bild). Herder, Freiburg 1917.

Der erste Band dieses mit einer langen Reihe von Jahrbüchern geplanten Werkes umfaßt bereits einen reichhaltigen, wenn auch stark dem deutschen Bessertreis angepaßten Inhalt. Zu einem hohen

Grade ist es dem verdienten Herausgeber gelungen, im wahrsten Sinne ein Familienbuch fürs deutsche Volk zu gründen. Angenehm hat es uns berührt, neben hervorragenden literarischen Größen Deutschlands und Oesterreichs auch unsern vielgelesenen Schweizerchriftsteller H. Federer mit seinen gebiegenen „Wanderungen durch Umbrien“ in diesem hübschen Werke anzutreffen.

Dr. S.